



UPDATES PHILIPPINES

Veröffentlichung der Nationaldemokratische Front der Philippinen

Amsterdamsestraatweg 50, 3513AG Utrecht, Niederlande

T: +31 30 2310431 | E: editors@updatesphilippines.info | W: updatesphilippines.info

2022 Nummer 6

Deutsche Ausgabe

7. Oktober 2022

LEITARTIKEL

@NeverForget: Faschismus, Diktatur und neokoloniales Marionettentum

Die deutsche Botschaft in Manila bot kürzlich eine internationale Perspektive auf die Flut von Geschichtsrevisionismus und sozialer Gehirnwäsche, welche derzeit die Philippinen plagen. Anlässlich des 50. Jahrestages der Verhängung des Kriegsrechts durch Präsident Ferdinand Marcos Sr. erinnerten die Deutschen daran, dass das schwere Erbe der Zeit des Kriegsrechts auf den Philippinen und die Aufzeichnungen über Tausende von Opfern, Ermordungen und Verschwindenlassen ein Aufruf sind, sich verantwortungsvoll mit dieser dunklen Zeit auseinanderzusetzen und aus ihr für eine bessere Zukunft zu lernen.

Sie zitierten den philippinischen Nationalhelden Dr. Jose Rizal: „Diejenigen, die nicht wissen, wie sie zurückblicken können, werden ihr Ziel nie erreichen“, und betonten: „Sich an die Vergangenheit zu erinnern und aus ihr zu lernen, ist der erste Schritt, um sicherzustellen, dass sich solche Ereignisse nie wiederholen.“

Und das ist auch gut so: Das philippinische Volk und seine revolutionäre Bewegung haben nie vergessen!

Wir erinnern uns deutlich daran, wie der US-Imperialismus die faschistische Marcos-Diktatur bis zu ihrem Sturz durch das philippinische Volk im Jahr 1986 gestützt hat. Wir erinnern uns, wie er den gestürzten Diktator bis zur Rückkehr seiner Familie auf die Philippinen im Jahr 1991 verhätschelte. Wir erinnern uns an die entschiedene Unterstützung der USA für die aufeinanderfolgenden ebenso repressiven, korrupten und anti-philippinische Regime von Corazon C. Aquino, General Fidel Ramos, Joseph Estrada, Gloria M. Arroyo, Benigno Aquino III und Rodrigo Duterte. Wir sind uns daher sehr wohl bewusst, wie US-Präsident Joe Biden Marcos Jr. als ihre neue neokoloniale Marionette begrüßte.

Nein, das philippinische Volk hat das nie vergessen und wir werden weiter kämpfen!

Die Kommunistische Partei der Philippinen wurde im Dezember 1968 wiedergegründet, und die Neue Volksarmee wurde im März 1969, während der ersten Amtszeit von Marcos Sr., gegründet. Sie ist nach wie vor die stärkste Waffe des philippinischen Volkes, wenn es darum geht, sich an die Vergangenheit zu erinnern, aus ihr zu lernen und den Weg in eine bessere Zukunft zu ebnen.

Deutschland hat uns zu Recht daran erinnert, dass „Niemals Vergessen“ („Never Forget“) der erste Schritt ist. In der Tat, wir gehen die nächsten Schritte. Inmitten unseres ständigen Kampfes gegen Faschismus und Diktatur bauen wir auch die neue demokratische Ordnung in den ländlichen Dörfern und Städten auf. Kollektive für Landreform, ländliche Produktion, Umweltschutz, Gesundheitsversorgung, Bildung, Selbstverteidigung und öffentliche Ordnung regieren die Gemeinden in 72 der insgesamt 81 Provinzen des Landes.

Das philippinische Volk wird weiter für eine bessere Zukunft kämpfen: frei von bewaffneten Konflikten, Faschismus, Diktatur und neokolonialer Knechtschaft. Wir freuen uns darauf, mit anderen Nationen auf der Grundlage der Zusammenarbeit, der gegenseitigen nachhaltigen Entwicklung und des internationalen Friedens Solidarität zu üben. **UP**



Foto: Jose Santos | bulatlat.com

Proteste zum 50. Jahrestag der Verhängung des Kriegsrechts

Jahrestag der Verhängung des Kriegsrechts durch den verstorbenen Diktator Ferdinand Marcos Sr. im Jahr 1972 beteiligten sich am 21. September Tausende von Menschen an Protestaktionen in verschiedenen Teilen der Philippinen und auf der ganzen Welt. Jahrestag der Ausrufung des Kriegsrechts 1972. Demonstranten in Australien, Thailand, Hongkong, den Niederlanden, den USA und auf den Philippinen verurteilten die Rückkehr der Marcos-Diktatur

Fortsetzung nächste Seite...

... *Fortsetzung*

an die Macht und prangerten den Geschichtsrevisionismus und die Beschönigung der während der Diktatur begangenen Gräueltaten an.

In Metro Manila, Philippinen, gingen etwa 8.000 Menschen auf die Straße und skandierten „Nie wieder, nie vergessen“. In Cebu City, im Zentrum der Philippinen, skandierten die Demonstranten „Ablehnung von Marcos!“. In Cagayan de Oro City, im Süden der Philippinen, organisierten Jugendliche und religiöse Gruppen eine Gebetskundgebung, um der vielen Opfer des Kriegsrechts zu gedenken und sich gegen die staatliche Repression zu vereinen.

Marcos Sr. hatte am 21. September 1972 das Kriegsrecht verhängt, öffentliche Vereinigungen und Versammlungen eingeschränkt, die Presse geschlossen und den Kongress mit einem Vorhängeschloss versehen. Menschenrechtsgruppen dokumentierten rund 70.000 Opfer von Langzeinhaftierungen, 34.000 Folterungen und über 3.200 politische Morde.

Am 18. September, wenige Tage vor dem 50. Jahrestag des Kriegsrechts, sprach Präsident Ferdinand Marcos Jr. vor der UN-Generalversammlung in New York, USA. Bei dieser Gelegenheit traf er auch mit US-Präsident Joe Biden zusammen und sprach in verschiedenen Städten der USA.

Die Demonstranten begleiteten Marcos Jr. auf Schritt und Tritt. In New York prangerten Demonstranten die Missstände des Kriegsrechts an, während Marcos Jr. vor der UN-Generalversammlung sprach. Drei von ihnen wurden verhaftet, was zu weiteren Protesten und Forderungen nach ihrer Freilassung führte. Die drei wurden schließlich freigelassen.

In der New Jersey Performing Arts konfrontierten Demonstranten Marcos, Jr. mit dem gestohlenen Reichtum seiner Familie und den aktuellen wirtschaftlichen Problemen auf den Philippinen.

Die Jugendgruppe Anakbayan rief die philippinische Jugend auf, „wachsam zu sein und den Kampf fortzusetzen, der seit der blutigen Diktatur von Marcos Sr. tobt... Wir müssen den Geschichtsrevisionismus bekämpfen, indem wir die Wahrheit ans Licht bringen und den Kampf des Volkes fortsetzen“, erklärte Anakbayan. „So wie die jungen Menschen die Entscheidung getroffen haben, sich gegen ein unterdrückerisches Regime unter Marcos Sr. zu wehren, müssen wir jetzt die gleiche Entscheidung treffen, um für ein wirklich freies und demokratisches Philippinen zu kämpfen.“

Christina Palabay, Generalsekretärin des philippinischen Menschenrechtsbündnisses Karapatan, sagte: „Marcos Jr. nutzte die Weltbühne, um über hochtrabende universelle Ideale und Prinzipien zu sprechen, die er und seine Familie sich weigern, danach zu leben.“

Sie sagte: „Er rechtfertigt weiterhin die Menschenrechtsverletzungen, die während des Kriegsrechts begangen wurden, während er die Milliarden von Volksgeldern behält, die von seiner Familie und ihren Kumpanen gestohlen wurden. Es ist eine große Show der Heuchelei, ein weiterer Akt, der die grausamen Verbrechen der Ausplünderung, der massiven Menschenrechtsverletzungen und der Ausbeutung des philippinischen Volkes vertuschen soll.“ **UP**



Foto: cpp.ph

Gericht in Manila weist Terrorismus-Tag gegen CPP, NPA zurück

Richterin Marlo Magdoza-Malagar vom Regionalen Prozessgericht Manila wies am 21. September den Antrag des Justizministeriums ab, die Kommunistische Partei der Philippinen (CPP) und die Neue Volksarmee (NPA) als terroristische Gruppen zu erklären. Das Gericht stellte fest, dass die Regierung in Manila keine Grundlage für ihren Antrag vorweisen konnte, da sie den Kampf der CPP und der NPA als „Rebellion“ und nicht als Terrorismus einstufte.

Das Gericht kam zu dem Schluss, dass die CPP und NPA bewaffneten Widerstand mit klaren politischen Zielen leisten und ihre Angriffe gegen bewaffnete Vertreter der Regierung in Manila und nicht gegen Zivilisten richten. Richterin Magdoza-Malagar zitierte auch die Verfassung und das Programm der CPP und sagte, diese enthielten „vernünftige Bestrebungen jeder zivilisierten Gesellschaft“.

Der Informationsbeauftragte der CPP, Marco Valbuena, reagierte auf die Nachricht und stellte klar, dass die CPP den Gesetzen der Demokratischen Volksregierung unterliege und daher die Klage des Justizministeriums nicht anerkenne. Er begrüßte jedoch die Entscheidung von Richterin Magdoza-Malagar als „vernünftig und fair“.

Fortsetzung nächste Seite...

... *Fortsetzung*

Er sagte: „Es ist wichtig zu betonen, dass die Entscheidung zu dem Schluss kommt, dass die CPP und die NPA keine Terroristen sind... diese Entscheidung hat weitreichende rechtliche und politische Auswirkungen.“ Valbuena zitierte auch die Verurteilung der „schädlichen Praxis der roten Markierung“ durch die Sicherheitsbeamten der Regierung in Manila, die die Sicherheit von Einzelpersonen und Organisationen bedroht, die die Handlungen der amtierenden Regierung kritisieren.

„Die Entscheidung“, fügte Valbuena hinzu, „kann den Filipinos und ihren Freunden in den USA, Australien, Neuseeland und Europa als Grundlage dienen, um auf die Streichung der CPP und der NPA von der ‚Liste terroristischer Organisationen‘ zu drängen, die von ihren Regierungen zu Unrecht geführt wird.“

Sie dient auch dazu, die lokalen und internationalen Kampagnen gegen die Terroristenliste der Nationalen Demokratischen Front der Philippinen, des CPP-Gründungsvorsitzenden Prof. Jose Maria Sison und des internationalen NDFP (Nationalen Demokratischen Front der Philippinen)-Chefvertreeters Luis Jalandoni zu stärken. **UP**



Foto: lorenlegarda.com.ph

Senator Legarda fordert die Regierung Marcos II auf, die Friedensgespräche wieder aufzunehmen

Die Präsidentin des Senats, Loren Legarda, forderte die Regierung von Präsident Ferdinand Marcos, Jr. auf, die ins Stocken geratenen Friedensverhandlungen mit der Nationalen Demokratischen Front der Philippinen (NDFP) wieder aufzunehmen. In einer Rede, die sie während der Plenarsitzung des philippinischen Senats am 30. August hielt, sagte sie: „Ich bin für Friedensgespräche, die auf dem aufrichtigen Wunsch beruhen, zu einer Einigung zu kommen, und die innerhalb unseres demokratischen Rahmens und in Übereinstimmung mit allen unseren Gesetzen geführt werden“.

Sie fügte hinzu: „Ich glaube, der beste Weg, dies zu erreichen, ist der Aufbau von gegenseitigem Verständnis durch Gespräche in gutem Glauben, durch die wir herausfinden können, dass wir mehr haben, was uns verbindet, als was uns trennt.“

Senatorin Legarda wies auch darauf hin, dass es nichts Falsches oder Illegales sei, ein Linker zu sein. „Der Glaube an Politiken und Philosophien, die sozusagen links von der Mitte liegen, macht einen nicht subversiv“, betonte Legarda, die sich an ihre Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit linken Gruppen erinnerte und hinzufügte: „Daran ist nichts falsch.“ Senatorin Legarda reagierte damit auf einen Vorschlag von Senator Francis Tolentino, wonach Beamte ihre Verbindungen zu Gruppen offenlegen müssen, die von den Sicherheitsbehörden als „Terroristen“ eingestuft werden.

Friedensbefürworter begrüßten den Aufruf von Senator Legarda zur Wiederaufnahme der GRP*-NDFP Friedensgespräche. Bischof Reuel Marigza, Generalsekretär des Nationalen Kirchenrates auf den Philippinen, sagte, dass Senator Legardas Erklärung „ein frischer Wind inmitten der giftigen Atmosphäre ist, die durch Reden und öffentliche Diskurse, die Hass und Krieg säen, hervorgerufen wird“.

Die Bewegung gegen Tyrannei (Movement Against Tyranny) unterstützte ebenfalls Legardas Äußerungen und sagte: „Sen. Legardas Aufruf zum Frieden sollte unterstützt werden, nicht mit roten Etiketten versehen und verunglimpft werden... Sen. Legarda hält, was sie verspricht. Ihre Äußerung war nicht nur prägnant und treffend. Es ist genau das, was das Land hören und tun muss“, sagte die Gruppe.

In einer früheren Erklärung betonte die Interimsvorsitzende des NDFP-Friedenspanels, Julie de Lima, dass das Marcos jr. Regime die von Duterte errichteten Friedenshindernisse beseitigen müsse, wenn es die Friedensverhandlungen wieder aufnehmen wolle. „Alle Erlasse von Duterte zur Verhinderung von Friedensverhandlungen werden weiterhin vom Marcos II-Regime durchgesetzt. Bis jetzt will Marcos II Dutertes Politik des totalen Krieges fortsetzen und die revolutionäre Bewegung hat keine andere Wahl, als die Konterrevolution zu bekämpfen“, sagte de Lima.

**Regierung der Republik der Philippinen (Government of the Republic of the Philippines)*